

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitstreiter bei der Umsetzung des Masterplans Gesundheitswirtschaft Berlin-Brandenburg,

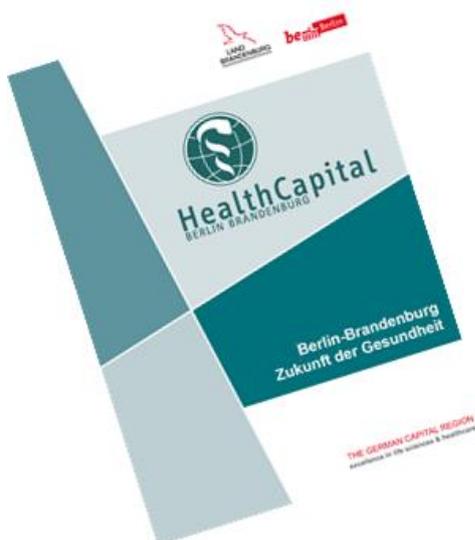
alljährlich geben wir Ihnen zum Jahreswechsel eine Übersicht, was sich im Vorjahr im Cluster **HealthCapital** ereignet hat – ein Stückchen Normalität in einer außergewöhnlichen Zeit, denn 2020 war für uns alle ein herausforderndes Jahr.

Die **Corona-Pandemie** hat vieles dominiert – unsere Wirtschaft, unser Arbeiten und nicht zuletzt unser Zusammenleben. In der Gesundheitswirtschaft aber haben wir zusammengehalten: Schnell, unbürokratisch und in intensiver Zusammenarbeit ist die Gesundheitswirtschaft in der Region, in Deutschland und darüber hinaus die Themen Testung, Intensivversorgung, Impfstoffe und Therapie angegangen. Politik, Sozialpartner und Wirtschaftsfördergesellschaften haben zeitgleich schnell Unterstützung für Unternehmen und Arbeitsplätze auf den Weg gebracht.

Unser aller Solidarität macht Mut und gibt Optimismus: Die Hauptstadtregion hat zahlreiche Krisen überstanden – und ist sogar gestärkt aus ihnen hervorgegangen. Gemeinsam wird es uns auch jetzt gelingen.

Inmitten der Pandemie haben wir, auf Basis der neuen Innovationsstrategie innoBB 2025, einen neuen Masterplan erarbeitet.

Der neue **Masterplan „Berlin-Brandenburg – Zukunft der Gesundheit“** knüpft an die erfolgreiche Arbeit im Cluster in den vergangenen dreizehn Jahren an und baut diese durch Überführung in agilere Arbeits- und Projektstrukturen weiter aus. Neu ist auch der klare Anspruch, den wir formulieren: Berlin-Brandenburg zu einem internationalen Spitzenstandort für Life Sciences zu machen. Um die „Zukunft der Gesundheit“ zu gestalten, entwickeln wir den Standort als Versorgungs-, Wissenschafts-, Ausbildungs- und Wirtschaftsstandort für Gesundheit weiter; immer unter der Prämisse, dass vor allem die Bürgerinnen und Bürger von diesen Entwicklungen durch Zugang zu einer erstklassigen Versorgung in der Region profitieren.



Für die intensive Unterstützung und enge Begleitung möchten wir insbesondere unserem Clustersprecher Peter Albiez, dem Beirat des Clusters unter dem Vorsitz von Prof. Andreas Lendlein, den Verwaltungen der Länder Brandenburg und Berlin sowie der Syspons GmbH danken.

Den Entwurf des Masterplans hatten wir Ihnen und der Öffentlichkeit erstmals bei der Clusterkonferenz am 07. November 2019 in Potsdam vorgestellt und diskutiert. Dabei haben Sie sich insbesondere eine agile und flexible Unterstützung Ihrer Themen gewünscht. Darüber hinaus stieß die zukünftige strukturelle Gliederung mit den Handlungsfeldern „Lebenswissenschaften und Technologien“ und „Innovative Versorgung“ auf Ihre breite Zustimmung.

Unmittelbar vor dem 1. Lockdown haben wir dann mit den Staatssekretären der Länder diskutiert welche Erkenntnisse aus der Pandemie im neuen Masterplan ergänzend berücksichtigt werden müssen.

Am 09.09.2020 schließlich konnten wir den neuen Masterplan – natürlich digital - dem Expertenpanel vorstellen. Vieles ist zu tun! Wir freuen uns auf die Arbeit und bauen darauf, dass Sie uns auch in Zukunft intensiv und mit vielen Ideen bei der Umsetzung des Masterplans und der Profilierung des Clusters HealthCapital Berlin-Brandenburg begleiten!



*Technikaufbau/ Blick hinter die Kulissen*



*Vorstellung Masterplan, 09.September, P. Albiez, K. Bindseil, A. Lendlein, F. Schlehofer, S. Thun, C. Dierks*

## Die Clusterarbeit im Detail

Im Folgenden möchten wir Ihnen ausgewählte Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekte des vergangenen Jahres ausführlicher vorstellen. Eine quantitative Zusammenfassung der Clusterarbeit erfolgt dann im Frühsommer im Rahmen des Ergebnis- und Wirkungsmonitorings der Länder.

### **Schwerpunkt Hauptstadt.Model.Regionen - Die Hauptstadtregion in der Pandemie**

Einrichtungen und Personen der Hauptstadtregion erfahren seit Beginn der Pandemie mit ihren Aufgaben und Expertisen bundesweite Aufmerksamkeit. Besonders im Blickpunkt sind das Robert Koch-Institut mit seinem Direktor Prof. Lothar Wieler und die Charité–Universitätsmedizin Berlin, mit dem Vorstandsvorsitzenden Prof. Heyo Kroemer und vor allem dem Virologen Prof. Christian Drosten.

Im Kampf gegen die Pandemie arbeiten die deutschen Universitätskliniken eng zusammen. In einem vom BMBF finanzierten nationalen Netzwerk entwickeln sie neue Plattformen zum

Daten- und Erkenntnisaustausch. Koordiniert wird das Netzwerk – und das zeigt ihre fachliche und organisatorische Kompetenz - durch die Charité.

Die Hauptstadtregion wurde aber nicht allein durch ihre Exzellenz, sondern auch mit einem Höchstmaß an **Solidarität** ihrem Ruf als führender deutsche Life Science und Gesundheitsregion in besonderem Maße gerecht. Es entstanden zahlreiche Initiativen von und für Unternehmen, um dringend benötigte Bedarfsgüter und Personal verfügbar zu machen und effizient zu verteilen. Virtuelle Innovationswettbewerbe fanden und finden nahezu im Wochentakt statt, um schnell applizierbare Lösungen für Kliniken und (Risiko-) Patientengruppen zu entwickeln. Unternehmen aus dem Cluster, vom Startup bis zur Pharmaindustrie, waren bei der Beschaffung von Desinfektionsmitteln, dem Aufbau von Testkapazitäten, der Ausstattung des Behandlungszentrums Jafféstrasse bis zur Umsetzung der Impfstrategie beteiligt. Das Clustermanagementteam hat dabei durch Kommunikationstechnik, Vernetzung u.a. in Thementeams, Veranstaltungen, Webplattformen für PSA, Alltagsmasken, Technik etc, aber auch durch entsendete Kollegen nach Kräften unterstützt. [Corona Portal | Cluster Gesundheitswirtschaft Berlin-Brandenburg \(healthcapital.de\)](https://www.healthcapital.de/)

Für ihr Innovationsvermögen und ihre Schlagkraft ist die Diagnostikindustrie in Berlin und Brandenburg seit langem bekannt: Mehr als 100 Unternehmen und über 20 Forschungseinrichtungen sind im Bereich der in vitro-Diagnostik aktiv. Unter der Leitung von Prof. Drosten war es ein Team des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung (DZIF) an der Charité, welches das erste Nachweisverfahren für das Coronavirus entwickeln konnte. Die WHO hat das Testprotokoll als ersten diagnostischen Leitfaden veröffentlicht. Die zur Testdurchführung erforderlichen Oligonukleotide und Testkits wurden als erstes von der in Berlin Tempelhof ansässigen TIB Molbiol Syntheselabor GmbH weltweit ausgeliefert.



Mit dem Ziel, Lösungen aus der Region für die Region zu entwickeln, wurde das Thementeam „Sars-CoV-2-Diagnostik“ im Sommer auf Initiative des Clusters Gesundheitswirtschaft ins Leben gerufen. Akteure aus den Bereichen Klinik, Wissenschaft und Wirtschaft tauschten sich wöchentlich aus, um Lösungsansätze zu entwickeln, die Engpässe bei der Testung auf SARS-CoV-2 vermeiden sollen. Im Ergebnis wurde ein **Impulspapier** verfasst:

„Engpässe bei der Testung auf SARS-CoV-2 vermeiden:  
Impulse aus der Region Berlin-Brandenburg“

Strategie zur Mobilisierung von Test-Kapazitäten für  
asymptomatische Personen, zur Entlastung des  
Gesundheitswesens

Das Impulspapier wurde auf der Homepage des Clusters Gesundheitswirtschaft veröffentlicht.

## Schwerpunkt Innovationen und Technologie: Projekte im Cluster

Im Rahmen der innoBB 2025 ist die Unterstützung der Akteure bei der Initiierung und die Begleitung von Projekten die zentrale Aufgabe der Clustermanagements. Der Erfolg wird durch die Länder im Rahmen eines Ergebnis- und Wirkungsmonitorings gemessen.

Im Jahr 2020 haben wir insgesamt über 160 Projektthemen mit einem Volumen von rund 180 Mio € für Akteure in Berlin und Brandenburg unterstützt. Davon wurden mehr als 50 Projekte in diesem Jahr neu initiiert. Wir arbeiten dabei mit unterschiedlichsten Akteuren zusammen: so sind u.a. Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Vereine, Netzwerke,

Kammern und auch Kliniken an den Projekten sowie an den durchgeführten Aktivitäten beteiligt. Zwei Projekte sollen dabei exemplarisch herausgegriffen werden:

### **Forschungskern Massenspektrometrie**

Im Projekt „MSTARS“ (Multimodal Clinical Mass Spectrometry to Target Treatment Resistance) soll ein lokaler Forschungskern für Massenspektrometrie in der Systemmedizin aufgebaut werden. Im Fokus liegt zunächst die Identifikation prognostischer Biomarker und die Entwicklung therapeutischer Wirkstoffe für Kopf-Hals-Platteneptihel-Karzinome. Am Projekt beteiligt sind die Charité – Universitätsmedizin Berlin, das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin der Helmholtz-Gemeinschaft (MDC), die Humboldt-Universität zu Berlin sowie das Max-Planck-Institut für molekulare Genetik. Unternehmen werden im weiteren Projektverlauf eingebunden. Das Projekt wird im Rahmen der Ausschreibung „Forschungskerne für die Massenspektrometrie“ durch das BMBF mit ca. 5,7 Mio € über drei Jahre gefördert.

### **EMPAIA – EcosysteM for Pathology diagnostics with AI Assistance**

Für die bildbasierte und medizinische Diagnostik etabliert das Projekt EMPAIA erstmalig am Beispiel der Pathologie eine Plattform für eine standardisierte, zertifizierbare und erklärbare KI. Das Konsortium besteht aus fünf Partnern, wovon aus der Hauptstadtregion die Qualitätssicherungsinitiative Pathologie QuIP GmbH und das DAI-Labor der Technischen Universität Berlin sowie die Charité – Universitätsmedizin Berlin als Konsortialführer beteiligt sind. EMPAIA konnte sich neben anderen 15 Konzepten unter 130 eingegangenen Plattformideen bei dem KI – Innovationswettbewerb 2019 zu der Richtlinie „Künstliche Intelligenz als Treiber für volkswirtschaftlich relevante Ökosysteme“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) durchsetzen und erhielt anschließend die Bewilligung für drei Jahre in Höhe von 11,4 Mio €.

### **Schwerpunkt Digital Health**

Die regionale Digitalszene ist bekannt für ihre Kreativität und Anpassungsfähigkeit auf Herausforderungen. Zu Beginn der Pandemie waren es genau diese Eigenschaften, die mit Unterstützung der Bundesregierung, einen der größten Hackathons gegen die Pandemie ins Leben gerufen haben. Unter dem Slogan #WirvsVirus arbeiteten über 1500 Projektteams an digitalen und analogen Lösungen, für den Pflegebedürftigen bis hin zu den öffentlichen Gesundheitsdiensten. Einige der Projekte Berliner Startups waren auf Grund ihrer Open-Source-Technologie direkt im Alltag einsetzbar, bspw. zur Unterstützung des vom Braunschweiger Helmholtz- Zentrum für Infektionsforschung entwickelten System Sormas. Sormas unterstützt die öffentlichen Gesundheitsdienste bei der Nachverfolgung von Kontaktpersonen und Infektionsketten.

Um zur Organisation der medizinischen Versorgung der Bevölkerung einen wichtigen Beitrag leisten zu können, hat die Berliner Charité in Kooperation mit der gemeinnützigen Potsdamer Organisation Data4Life die CovApp entwickelt. Diese bietet die Möglichkeit von zu Hause einen anonymen Online-Fragebogen durchlaufen. Wird dann die Charité Untersuchungsstelle aufgesucht, unterstützen die Daten aus der CovApp das dortige Arztgespräch und tragen dazu bei, die Wartezeit vor Ort zu verkürzen. Ein weiteres unverzichtbares Tool zur Unterbrechung von Infektionsketten in der Pandemie ist das mit Unterstützung regionaler Wissenschaftler und Startups, in kürzester Zeit von der Telekom und SAP entwickelte Corona-Warn-App. Mit rund 20 Mio. Downloads setzt sie ein großartiges Zeichen der Solidarität im Kampf gegen das Virus.

### **Schwerpunkt Vernetzung und Transfer**

Im Zuge der Fortschreibung des Masterplans Gesundheitsregion arbeitet das Cluster seither in zwei Handlungsfeldern: Das Handlungsfeld Lebenswissenschaften und Technologien bildet die industrielle Gesundheitswirtschaft ab und umfasst Biotechnologie, pharmazeutische

Industrie, Medizintechnik und Digital Health. Das Handlungsfeld Innovative Versorgung bündelt Akteure aus den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention, ambulante und stationäre Versorgung, Rehabilitation, Pflege und Sozialversicherung. Insgesamt wird eine agilere, themenspezifisch handlungsfeldübergreifende Zusammenarbeit der Clusterakteure angestrebt. Dem trägt das Clustermanagement auch durch die handlungsfeldübergreifende Ausgestaltung verschiedener Veranstaltungsformate Rechnung.

Unser **Meet&Apply**-Format wurde 2020 intensiv genutzt. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, über aktuelle Förderbekanntmachungen zu informieren und Akteure aus der Region Berlin-Brandenburg für eine - auch gemeinschaftliche – Antragstellung zu begeistern. Aufgrund der Lage wurde dieses Format größtenteils virtuell durchgeführt. Von den Teilnehmenden wurde dies sehr gut angenommen. Es konnten im Nachgang etwa 20 F&E-Vorhaben identifiziert werden. Die adressierten Ausschreibungsthemen waren:



- Maschinelles Lernen
- Antimikrobielle Resistenzen
- Industrie-in-Klinik-Plattformen
- Biohybride Technologien
- Translationsprojekte Personalisierte Medizin
- Epigenetik & Pflanzenforschung
- KI als Treiber für relevante Ökosysteme
- Biologisierung der Technik
- KMU Innovativ Bioökonomie & Bioökonomie International 2020
- Prävention und Versorgung epidemiologisch auftretender Infektionen mit Hilfe von Medizintechnik
- Medizintechnische Lösungen für eine digitale Gesundheitsversorgung

## Handlungsfeld Lebenswissenschaften und Technologien

Die Corona-Pandemie stellte unser Handlungsfeldmanagement vor neue Herausforderungen. Zeichnete sich die Arbeit bisher auf den persönlichen Kontakt und Austausch im Rahmen von Besuchen oder Veranstaltungen aus, war dies während der Pandemie nicht oder nur eingeschränkt möglich – wodurch vorwiegend digitale Formate entwickelt und angeboten wurden.

Die **BioBilanz** (23. Januar) war davon noch nicht betroffen. So versammelten sich Anfang des Jahres mehr als 160 Teilnehmer, um sich in gewohnt ungezwungener Atmosphäre über aktuelle Entwicklung in der Biotechnologie und Medizin zu informieren. Ein zentrales Thema war die Bioinformatik und die Möglichkeiten der (neuen) Informationstechnologien.

Im Vorfeld fanden erstmals drei kleinere Workshops statt, die von den Teilnehmenden gut angenommen wurden:



- Liquid Profiling + intelligente Datenauswertung = bessere Biomarker für Prävention und Diagnostik?
- Mit KI und Automatisierung schneller zu neuen Wirkstoffen und Bioprozessen
- Prozessanalytische Technologien - Schnittstelle zwischen Datenanalyse und Datenverwertung

Das **RegMedForum** konzentrierte sich auf virusassoziierte Herzerkrankungen. Für die Impulsvorträge konnten zwei bekannte Experten gewonnen werden: Prof. Leif Erik Sander, Charité – Universitätsmedizin Berlin sowie Prof. Carsten Tschöpe, Stellv. Klinikdirektor der Klinik für Kardiologie an der Charité, Campus Virchow Klinikum.



In der Diagnostik und Bioanalytik wurden aber auch Entwicklungen in der Onkologie aufgegriffen: Mit den Professoren Ulrich Keilholz (Charité Comprehensive Cancer Center), Rudolf

Tauber (Charité – Universitätsmedizin Berlin) und Roland Eils (Berlin Institute of Health, BIH) konnte das **Technologieforum in vitro-Diagnostik und Bioanalytik** erfolgreich durchgeführt werden. Das Thema Lebensmittelanalytik wurde im Web-Seminar „**Nachhaltig, gesund und sicher – Wertschätze Lebensmittel**“ aufgegriffen.

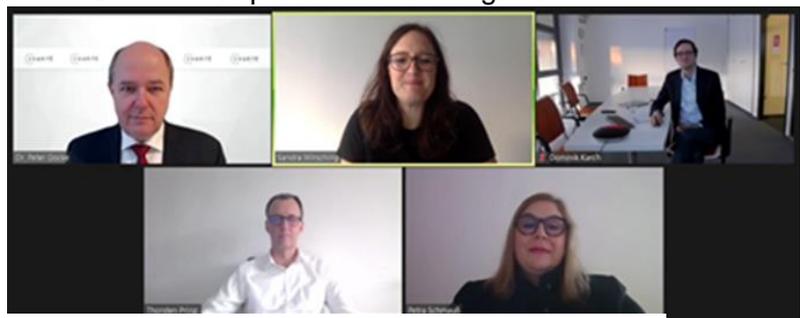
Das breite Feld der Biotechnologie – von der Rolle des Mikrobioms in der Gesundheit, über Ansätze des gesunden Alterns und der personalisierten Tumordiagnostik bis hin zur Bioproduktion – wurden während der Senftenberger **International Biotech Innovation Days „IBID“** adressiert. Besonders gefreut hat uns, dass Herr Minister Steinbach vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg für ein virtuelles Grußwort gewonnen werden konnte.



Die digitale Gesundheitswirtschaft wurde im Rahmen der **DMEA Sparks** (vormals conhIT) aufgegriffen. Hier wurden durch das Cluster verschiedene Formate angeboten: Eine digitale Exkursion zur Charité Berlin, inkl. der Vorstellung beider Telemedizinprojekte MACCS und DACE sowie das Thema "VR und AR in der klinischen Ausbildung", gemeinsam mit der Sana Kliniken AG. Weitere Themen waren „UX-Knigge für die Usability-Akte: Von der ersten Anforderung zur zertifizierten Medizin-Software“ und „How Tech is (finally) Finding its Way into the German Healthcare System“.



Ein besonderes Highlight am Jahresende bildete der **Treffpunkt Medizintechnik**. Das Thema Medizintechnik 4.0: Entwicklung – Validierung – Implementierung wurde durch den Erfahrungsbericht zur Entwicklung komplexer Medizinprodukte von Dr. Dominik Karch (CODIALIST GmbH) sowie einem Expertenbeitrag zum regulatorischen Lebenszyklus einer Medizinprodukte-Software von Dr. Torsten Prinz (VDE Medizinprodukte und Software) beleuchtet. Dr. Peter Gocke (Charité Universitätsmedizin Berlin) berichtete aus der Sicht eines Anwenders über die Implementierung derartiger Softwareprodukte im Krankenhaus. Durch ein spannendes Diskussionspanel und die Möglichkeit der interaktiven Beteiligung der rund 75 Teilnehmenden aus Wissenschaft, Wirtschaft und Anwendung sowie durch das anschließende digitale Matchmaking wurde diese Veranstaltung zu einem interessanten, sehr informativen und abwechslungsreichen Event.



*P. Gocke, S. Wirsching, D. Karch, T. Prinz, P. Schmauß*

Neben Kernthemen in der Gesundheitswirtschaft wurde im Bereich der Bioökonomie das Thema der Hanfnutzung und -verarbeitung verstärkt aufgegriffen. Dabei lag der Fokus zum einen auf der medizinischen Anwendung (**Treffpunkt Cannabis Berlin-Brandenburg**), zum anderen wurden in der **Innovationsakademie Bioökonomie Berlin-Brandenburg 2020** die Potentiale bei der Verarbeitung von Faserhanf beleuchtet.

Die Region Berlin-Brandenburg wird auch definiert durch eine große Anzahl innovativer StartUps und junger Wissenschaftler. Im Rahmen des **SeedCamps** konnten sich erneut Gründungswillige über Chancen und Hürden beim Aufbau des eigenen Unternehmens informieren.



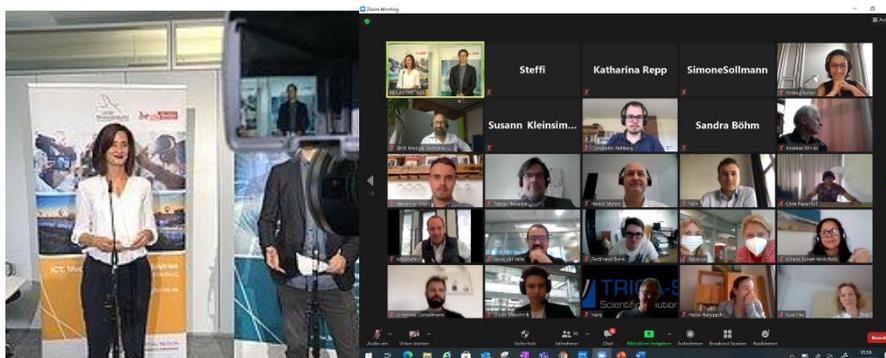
Jungen WissenschaftlerInnen wurden, durch die mit dem Standortmanagement Golm entwickelte Veranstaltungsreihe **Science2Go und Future2Go** Themen aus der Wissenschaft nahegebracht und Karrierewege nach der Promotion aufgezeigt.

## Handlungsfeld Innovative Versorgung

Im Handlungsfeld Innovative Versorgung standen die Verbesserung der Versorgung (einschließlich Rehabilitation und Pflege), die Fachkräftesicherung sowie die Gesundheitsförderung und Prävention im Fokus. Daneben wurde insbesondere in Brandenburg ein weiterer Schwerpunkt auf den Gesundheitstourismus gelegt, aber auch in Berlin gab es neue Entwicklungen im Medizintourismus.

## Verbesserung der Gesundheitsversorgung

Auch in diesem Jahr organisierten die Cluster Gesundheitswirtschaft und IMK gemeinsam, nun bereits zum neunten Mal, das **BarCamp Health-IT** und brachte kreative Köpfe aus der Gesundheitsbranche und dem Digitalbereich zusammen, um innovative Ansätze zum Thema digitale Gesundheit zu diskutieren. Der Schwerpunkt lag diesmal auf den Schlagwörtern „Menschen, Daten, Sicherheit“. Von den fast 100 Teilnehmern wurden Fragen wie: „Wie gewährleisten wir die Datensicherheit?“, „Was sind Vor- und Nachteile einer dezentralen oder cloudbasierten Datenspeicherung?“ und „können synthetische Daten eine Lösung für die Datenspeicherung sein?“ heiß diskutiert und erste Ansätze präsentiert.



BarCamp Health-IT

Zum siebenten Mal fand in diesem Jahr die **Zukunftswerkstatt Innovative Versorgung** statt. Das Thema der Veranstaltung wurde durch die Pandemie bestimmt: Unter dem Motto „**Zukünftige länderübergreifende Versorgung mit und nach Corona**“ diskutierten in der Auftaktveranstaltung am 20.11.2020 wichtige Akteure der Gesundheitsversorgung zur sektor- und länderübergreifenden medizinischen Zusammenarbeit in Berlin und Brandenburg.



E.Brandt, C.Drosten

Sts Martin Matz, SenGPG, und Ministerin Ursula Nonnemacher, MSGIV, eröffneten die Veranstaltung. Es folgten Impulsvorträge von Prof. Drosten und Prof. von Kalle (beide Charité - Universitätsmedizin Berlin). Weitere Erfahrungsberichte aus Sicht der ambulanten und stationären Versorgung sowie des Öffentlichen Gesundheitsdiensts gewährten Einblicke in die Praxis. Im Nachgang an die Auftaktveranstaltung wurden die Ergebnisse in zwei Online-Workshops vertieft.

Am 7. und 8. Oktober richtete das Cluster in Kooperation mit der DGPPN und Hacking Health die virtuelle Veranstaltung **E-Mental-Health: Gemeinsam weiterdenken!** aus. Sie diente dem **Dialog von Praxis, Wissenschaft und Wirtschaft** für neue digitale Lösungen zur Prävention und Behandlung psychischer Erkrankungen. Die Teilnehmer aus der Hauptstadtregion, Deutschland und der DACH Region informierten sich zum Stand von E-Mental-Health aus Sicht von Psychiatern und Psychotherapeuten sowie zu den regulatorischen Rahmenbedingungen für entsprechende Anwendungen. In virtuellen Workshops wurden die Themen Prävention, Versorgung und Forschung diskutiert und vertieft.

Wie in den drei Jahren zuvor war HealthCapital wieder beim **Deutschen Pfl egetag**, der wie viele andere Veranstaltungen digital stattfand, vertreten. Unter dem Leitspruch „Pfle ge und Gesellschaft – wir handeln jetzt“, präsentierten sich vier Berliner Pflegestartups dem Publikum. Sie verdeutlichten, welche Rolle die Pflege jetzt und in Zukunft in unserer Gesellschaft einnehmen wird und welche Umweltfaktoren großen Einfluss haben werden. Mit zwei digitalen Kongresstagen, über 80 Streaming-Stunden und 60 virtuellen Ausstellern fand der Deutsche Pfl egetag am 11./12. November auch in seiner digitalen Form großen Anklang beim Publikum.



## Gesundheitsförderung/Prävention

Im Januar 2020 erschien der **Länderübergreifende Gesundheitsbericht 2019**, der einen Überblick über Gesundheit und Krankheit der Arbeitnehmenden in der Region Berlin-Brandenburg für die Jahre 2017 und 2018 gibt. Er setzt die Reihe der seit 2009 existierenden Länderübergreifenden Gesundheitsberichte fort und integriert Daten von fünf Krankenkassen, der Deutschen Rentenversicherung und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. In einem Spezialteil widmet sich der Bericht dem Thema der psychischen Gesundheit in der Arbeitswelt.



*D. Teichert (AOK), Senatorin D. Kalayci, K. Bindseil, L. Breitenbach (Berlin Partner)*

Am 22. Januar wurde er auf einer Pressekonferenz sowie im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt und stieß auf reges Interesse der Fachöffentlichkeit.

Das Cluster unterstützte die Veranstaltungsreihe Nudging 2020 und hostete hier die Session „Nudging und DiGAs“. Nudges sind kleine Anregungen im Alltag, die das Verhalten der Menschen vorhersehbar beeinflussen, ohne dabei auf Verbote, Gebote oder ökonomische Anreize zurückzugreifen. Im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung werden sie dazu genutzt, Menschen zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten zu bewegen.

## Gesundheitstourismus

Die zur Weiterentwicklung des Gesundheitstourismus in Brandenburg initiierten **Workshops in den Gesundheitsorten/-regionen** (den Kristallisationspunkten), in denen die Entwicklung gesundheitstouristischer und innovativer Produkte auf Ortsebene im Mittelpunkt standen, wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Workshops haben zur Bildung von Netzwerken aus touristischen und gesundheitsorientierten Anbietern geführt, welche nun die weitere Differenzierung und Vermarktung der Angebote federführend umsetzen.

Das **touristische DAMAS – Datenmanagementsystem** wurde stetig entlang der Bereiche Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration erweitert, wodurch in Brandenburg ab sofort georeferenzierte Daten zur Vorsorge als auch indikationsorientierte Daten interessierten Akteuren an der Schnittstelle zwischen Gesundheitswesen (z. B. Krankenkassen, Reha-Einrichtungen oder Gesundheitszentren) und Tourismus zur Verfügung stehen.

In Weiterentwicklung des in den Jahren 2016 bis 2018 aus Mitteln der City-Tax geförderten Projekts Berlin Health Excellence hat visitBerlin 2020 mit 11 Partnern aus Versorgung und Hotellerie die **Initiative Berlin Health Excellence** gestartet. Nicht zuletzt infolge der Corona-Pandemie wurde 2020 verstärkt die Einbindung von Telemedizin in die Behandlung internationaler Patienten diskutiert. Im Ergebnis wurden telemedizinische Angebote wie z. B. Video-Sprechstunden in die Website [www.berlin-health-excellence.com](http://www.berlin-health-excellence.com) integriert. Auf dieser Website können sich internationale Patienten in 5 Sprachen über Möglichkeiten und Voraussetzungen einer Behandlung in der Region informieren.

## Schwerpunkt Internationalisierung

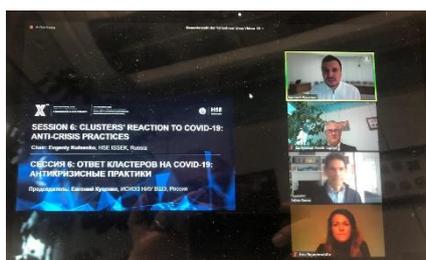
Natürlich hat uns 2020 Corona auch in Sachen Internationalisierung einen kräftigen Strich durch unsere Planungen gemacht.

So fand die **BIO Convention**, die wir als Cluster die letzten 15 Jahre besucht haben und zu der wir seit 2009 mit unserem Partner Bayer zur, schon legendären, Berlin Bayer Night eingeladen haben, zu unserem ersten digitalen Partnering umfunktioniert. Keine Reise nach San Diego, kein munteres Treiben im Partnering und auf dem Messestand des Clusters! Stattdessen Einblicke in das Homeoffice unserer internationalen Partner. Natürlich ist ein vis-à-vis Gespräch etwas anderes, aber auch so konnten wir unsere langjährigen Kontakte nach Japan wie zur Japan Biotech Association oder nach Kobe und in die USA weiter pflegen und auch neue Kontakte zu internationalen Unternehmen aufbauen. Auch hier hat sich gezeigt, dass sich die Hauptstadtregion mittlerweile einen sehr guten Ruf als wichtiger Forschungsstandort in Sachen Life Sciences erarbeitet hat. Und dies nicht erst seit der Pandemie. Ähnliche Erfahrungen wurden in den digitalen Partnerings der **BIO Japan**, der „**The Medtech Conference**“ und der **BIO Europe** gemacht, aber zu dieser Zeit waren wir schon praktisch „alte Hasen“, wenn es um das digitale Partnering geht.

Auch die EU-Ratspräsidentschaft konnte der Cluster nutzen, um die Expertise und das Know-how, das die Hauptstadtregion in Sachen „Digital Health und Big Data“ besitzt, zu zeigen. Das Life Sciences-Netzwerk **ScanBalt**, in dem der Cluster seit vielen Jahren Mitglied ist, hat zu seiner Jahreskonferenz alle Clusterakteure aus ganz Europa eingeladen, um mit Vertretern der EU-Kommission über den gemeinsamen europäischen Gesundheitsdatenraum in Zeiten von Covid-19 zu sprechen. Vorgestellt wurden auch das EU-Projekt **Smart4Health** ([www.smart4health.eu](http://www.smart4health.eu)), das vom Hasso-Plattner-Institut wissenschaftlich koordiniert wird.

Ebenso haben wir die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der **Städtepartnerschaft London-Berlin** genutzt und gemeinsam mit unseren Partnern von London & Partners eine Session zum Thema „How Berlin and London thrive in Europe's Digital Health Market“ organisiert. Aus Berlin beteiligten sich Prof. Dr. Bertram Häussler, Chairman of the Board des IGES Instituts und Daniel Nathrath, Co-Founder und CEO von Ada Health GmbH an der Gesprächsrunde.

Auch an unseren Austausch mit Gesprächspartnern aus Russland konnten wir im November 2020 anknüpfen, durch die Teilnahme am Covid-19 Panel auf der **Moscow International Foresight Conference**. Das Clustermanagement tauschte sich mit Experten aus Island, Spanien, Russland und Österreich zur Frage „Clusters` Reaction on Covid-19: anti-crisis practices“ aus.



Die Zusammenarbeit mit europäischen Partnern werden wir auch 2021 intensivieren. So sind wir Mitglied bei **EIT Health** geworden. Eine Initiative des European Institute of Innovation and Technology, die die Kompetenz von über 150 führenden Akteuren im Gesundheitswesen nutzt, um Innovationen Realität werden zu lassen und patientenorientierte Lösungen zu kommerzialisieren. Darüber wollen wir die Expertise unserer Clusterakteure nach außen tragen und diese vernetzen, wir wollen aber

auch Berlin als Wirtschafts- und Forschungsstandort für Start-ups und Unternehmen europaweit weiterhin bekannt machen.

## Übergreifende Aktivitäten

### Neuansiedlungen und Expansionen

Trotz Pandemie konnte Berlin Partner auch 2020 eine Reihe internationaler Unternehmen davon überzeugen nach Berlin zu kommen. So haben Unternehmen wie ROX Health, ein Tochter-Unternehmen von Roche im Bereich digitale Gesundheitslösungen, und die Nuvisan, die ein Innovation Center auf dem Bayer Campus im Wedding aufgebaut hat, ihren Weg nach Berlin gefunden.

Der Berliner Gesundheitsstandort ist aber auch weiter aus sich selbst gewachsen. U.a. hat die ProBioGen aus Weißensee expandiert, Bayer hat in eine neue Produktionslinie mit rd. 100 Mio € investiert, die u.a. hochautomatisiert und steril Fertigspritzen abfüllt. Das bundesweit operierende, mittelständische Unternehmen BUNZL Healthcare hat mit der Eröffnung einer Produktionsstätte in Mariendorf ebenfalls zur Weiterentwicklung Berlins als Gesundheitsstandort beigetragen.



*Unternehmensbesuch bei BUNZL Healthcare mit MdB Dr. Luczak*

Auch das Unternehmen Doctolib, das sich vor wenigen Jahren in Berlin angesiedelt hat, wächst erfolgreich am Standort Berlin. Derzeit managt Doctolib auch mit ihrer Online-Plattform die Impftermine in den Berliner Impfzentren. In Brandenburg konnte im vergangenen Jahr mit der T-Balance Therapeutics GmbH ein weiteres Wirkstoffentwicklungsunternehmen durch die Wirtschaftsförderung Brandenburg angesiedelt werden. Das Biotech-Start-up entwickelt am Standort Potsdam einen immunologischen Antikörper, der das Potenzial hat, bei unterschiedlichsten Autoimmunkrankheiten und Erkrankungen mit chronisch entzündlicher Symptomatik therapeutisch eingesetzt zu werden. Außerdem begleitete die WFBB die in Wildau ansässige BIOMES NGS GmbH bei ihrer Betriebserweiterung.

**Auch ein Novum: Speed Lecture Award ohne Bionnale** - Was wir ganz besonders bedauert haben, war natürlich das coronabedingte Ausfallen unserer **Bionnale**. Doch so ganz wollten wir auf den von uns allen lieb gewonnenen **Speed Lecture Award** nicht verzichten, zumal die Jury bereits im Frühjahr aus nahezu 30 Bewerbungen 8 Finalistinnen und Finalisten ausgewählt hatte. Am 7. Oktober war es dann soweit und die acht ausgewählten

JungwissenschaftlerInnen konnten ihre aktuellen Projekte innerhalb von 3 Minuten in einer hybriden Version einem digital zugeschalteten Publikum präsentieren. The winners are: Dr. Olaf Wagner ("Restraining bacteria in a straitjacket"), wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe von Professor Haag (FU Berlin) und auf den Plätzen Lisa Budzinski vom Deutschen Rheumaforschungszentrum und Sani Chea vom Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung.



Die Planungen für die nächste **Bionnale** haben schon begonnen – sie wird am **12. Mai 2021** stattfinden!

## Marketing und Kommunikation

Die starken Auswirkungen der Pandemie erforderten auch ein Umdenken für die Marketingmaßnahmen. Von der Konferenz mit vielen internationalen Gästen bis hin zur kleinen Expertenrunde verlagerte sich jedes Event in den digitalen Raum. Gleichzeitig gab es vor allem in der ersten Jahreshälfte nahezu täglich neue Meldungen zum Stand der Corona-Initiativen zur Erforschung und Eindämmung des Virus und seiner Folgen. Der Cluster reagierte auf diese Veränderung entsprechend, unter anderem mit der Etablierung neuer virtueller (Live-)Formate für den interdisziplinären Austausch („Cluster meets...“), umfangreiche Updates auf der Website mit einem Corona-Portal, welches mit aktuellen Initiativen der Standortakteure und Unterstützungsangeboten laufend aktualisiert wurde, den ersten – als Hybridveranstaltung organisierten – Speed Lecture Award und eine deutliche Erhöhung des Newsletter Angebots.

Zur Bewerbung dieser Formate wurden vor allem die Social Media Kanäle des Clusters noch stärker genutzt als in den Vorjahren. So konnte der Cluster das breite Informations- und Serviceangebot für seine Akteure auch unter eingeschränkten Bedingungen vollumfänglich abbilden und kommunizieren.



Web-Seminar „Corona“: insgesamt 9 Seminare mit 226 Teilnehmenden

Mit den Web-Seminaren „**Herausforderungen der Corona-Krise gemeinsam bewältigen**“ und „**Cluster meets...**“ wurde ein wöchentliches Austauschformat etabliert, welches von den Akteuren durchweg positiv bewertet wurde. In knapp 20 Webseminaren fand ein Austausch zu verschiedenen Themen der Förderung und Finanzierung, aber auch zu konkreten Projektinitiativen statt. Zusätzlich wurden neue Themen aufgegriffen, wie z.B. Ansätze in der Bionik.



Anlässlich eines „**Round Table Biotechnologie**“ kamen auf Einladung des Going Public Verlages im August in Berlin-Buch Experten zusammen, um sich über u.a. über die Stärken des Standortes, aktuelle Trends, Ereignisse (durch und abseits von Corona), Technologietransfer und vielem mehr auszutauschen und zu diskutieren. ([Artikel](#))

**E-Mental-Health:**  
Gemeinsam weiterdenken!

Virtueller Dialog von Praxis, Wissenschaft und Wirtschaft für neue digitale Lösungen zur Prävention und Behandlung psychischer Erkrankungen

Logo: DGPPN, HealthCapital, HACKING HEALTH

Digitalen Gesundheitsanwendungen kommt gerade im Bereich e-Mental Health eine besondere Bedeutung zu. Mit der digitalen Veranstaltung „E-Mental-Health: gemeinsam weiterdenken“ diskutierte der Cluster zusammen mit Experten aus Klinik, Forschung und Unternehmen den Fragen der Versorgung und Prävention von eMental Health. Das Event wurde medial vom [deutschen Ärzteblatt](#) aufgegriffen.



Im 2. Quartal 2020 publizierte der Cluster die neue Ausgabe des Branchenreports „[Life Science Report 2019/2020](#)“ als **Print- und Onlineversion**. Auf insgesamt 50 Seiten gibt er eine umfassende Übersicht über aktuelle Forschungs- und Technologietrends aus Pharma, Biotechnologie sowie Digital Health, Leuchtturmprojekte und aktuelle Wirtschaftszahlen der Gesundheitsregion. Ergänzend dazu wurde das umfangreiche Life Science Unternehmensregister mit mehr als 600 Akteuren aus der Region als dynamisches PDF zum Download auf der Website bereitgestellt.



Ebenfalls dem Thema Pandemiebekämpfung widmete sich ein [Interview](#) der Techniker Krankenkasse. Befragt zu den Herausforderungen der Gesundheitswirtschaft und den potenziellen neuer digitaler Anwendungen sah Dr. Bindseil vor allem große Chancen für die Region durch die starke Vernetzung der Akteure, Innovationsbereitschaft und den schnellen Zugang zur Spitzenmedizin. Besonders durch die weitergehende Entwicklung von Tests, Impfstoffen und Therapeutika fällt vor allem der industriellen Gesundheitswirtschaft mittel und langfristig eine hohe Bedeutung zu.



Die exzellente Wissenschaft, der Unternehmergeist und die hohe Solidarität als besondere Merkmale der Hauptstadtregion fanden darüber hinaus mit einem Gastbeitrag auch Erwähnung im [Jahrbuch 2020/2021](#) des Branchenverbands der industriellen Biotechnologie „BIO Deutschland“.